Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

ericheint täglich

Basnehme der Sonn- und feiertage.

terate toften die Ogefpaltene e iber beren Raum 15 Pfg. etiamen pro Beile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Ferniprech-Anichluk fir. 30. Postscheckonto Frankfurt a. M. fir. 7039.

Drud und Derlag ber Buchbruderei von 21. Cemb in Braubach a. Rhein.

Amtsblatt der Etadt Branbach Gratisbeilagen :

Jahrlich zweimal "fahrplan" und einmal "Halender."

Gefchäftsftelle: Friedrichftrage Br. 13. Redaktionsschluß: 110 Uhr Vorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennia.

Durch die Doft bezogen vierteljahrlich 1.50 217f.

Don berfelben frei ins Baus geliefert 1.92 2117.

Mr. 167.

rank

iche

luba

enswo

ne

Hotel

Hell m

Rich ten, Robo

tada

Dienstag, den 21. Juli 1914.

24. Jahrgang

Serbien und Europa.

Der englische Minister Lloyd George bat soeben in Rebe das Zugeständnis gemacht, daß der europäische mel nicht ohne Wolken sei, und man dars vermuten, nicht die Borbaltungen der englischen Bresse an se Serbiens im Auge hat, die in recht dring-rm erfolgen. Bei aller Rücklichtslosigkeit in Sache bat der Engländer stets ein seines Gefühl Moralität der andern. So wurden wir in mährend des südwestafriskanischen Krieges als m perfdrien, aber die Briten baben 15 000 Buren-Dinder in ben Rongentrationslagern babingen; und dieselben Englander, die noch beute die ge eines ihrer Rönige als historischen Festtag haben nach Ermordung des Königs Alerander abberufen. Deute find fie wiederum fittlich ent-well die ferbiiche Omladina das Attentat von auf dem Gewiffen bat und steben daraus auch Forderungen. Serbien, io beißt es in der Breffe, muffe unter allen Umftanden der Wiener und bem gefitteten Europa die Genugtung es bie ichariften Dagregeln gegen bie Ber-

einem gang anderen Loche pfeift der Beters-lind, denn dort gelten die Serben als "Bratufchti", e Bruberchen", über bie man feine fcubenbe ibn musse, wenn sie von dem starken Nachbarn ligt würden. Darum warnt die Betersburger or Schritten gegen Serbien, die bessen Figensiede Winten: Ruhland werde nicht dusden, daß man verdnität der Besgrader Regierung nicht achte. diese Tonart ist auch der serdische Minister Bachitsch mehr als guten Mutes und dat in terview sich recht geschwollen ausgesprochen, dem it nach zwar in friedlichem Sinne, awischen den ihrt voll Bosheit gegenüber Osterreich-Ungarn, zehnis der Untersuchung von Serajewo soll, wie autet, erst in vierzehn Tagen zu erwarten sein, seitvunst fällt mit dem der großen Probemobilsussands ausammen, ist also für die Osterreicher sich wie nur möglich, denn die Kussen werden werden mer drobenden Geste und starker Einschüchterung sen sassen. muffe, wenn fie von dem ftarfen Rachbarn

d lelbstverständlich, daß Frankreich unbesehen den Aurd in allen Balkanfragen steuert und übersetbien durch große Wassenlieserungen interessiert sand wird serbische Dreistigkeit also genau Emunterung ersahren, als nötig ist, um die des Londoner kalten Wasserkrahles wieder aus dallen steht beiseite, will sich mur um die Atage summern, weil es nur da seinen eigenen unsolgen kann; irgendeine mit ernste Untere

logenannten Schichalsstunden der Donaumonarchte allau zurüchaltend gewirkt. Das Gegenteil ist wahr. Bir haben das Bismarcsiche Wort, daß keine Balkanfrage die Knochen auch nur eines einzigen pommerschen Grenadiers wert sei, nicht wiederholt, iandern die Wiener Reglerung steis wissen lassen, daß wir uns mit unserer Weglerung steis wissen lassen, daß wir uns mit unserer Weglerung steis wissen lassen, daß wir uns mit unserer Wehrkraft für Osterreichs Großmachtstellung einsehten.

Die Bartie sur die Serben gegenüber Europa steht also beute so ichlecht oder so aut als man in Wien Gerak oder Schlasseit zeigt. Wird dant die gepanzerte Janst deliedt, so würde England in einem solchen Falle rubig zusehen, und nur der Zweidund würde entweder den sir ihn nicht günztigen Vonnent zum Losschlagen ergreuen oder — kein beigebon. Vonnent zum Losschlagen ergreuen oder — kein beigebon. Vonnent zum Losschlagen ergreuen oder — kein beigebon. Vonnent zum Losschlagen ergreuen wären die Operrei der kann kundern scheint, denn son waren die Operrei der kann kundern scheint, denn son waren die Operrei der kann Kundern scheint, denn son kreien, wo Rubland mit dem Ariene drohte, tatsat. I aber eine Deidengungst von seinem Ausbruch batte.

Die Husbruchs-Strafkolonie.

Bludt frangofifder Berbreder aus Guanana.

25 Brogent Ausbrecher — Fromme Lieber im Bagno Der Raub der Ifis — Ein Ausbruchsunternehmer Martins Bergweislungstampf — Der lebende Schild.

Der Kaub ber Jis — Ein Ausbruchsunternehmer Martins Berzweiflungstampt — Der lebende Schild.

Bartier Blätter berichteten in ben letten Wachen wiederholt von Flucktverluchen aus der Straffolonis Französisch-Guavana, Die meisten der Flücktlinge, die manchmal in Wasse ausdrechen, wurden wieder ein gesausen. Eine Statistif verlätet, daß iädrlich mindestenk 25 v. d der Strafflinge die Fluckt verlüchen. Es gibt unter ihnen solche, die regelmäßig ein paarmal im Jahre aus dem Bagno entspringen, aber immer wieder zurück gedracht werden. Einer ist dart, der seit fünf Jahren alle brei Monate dem großen Aussiug macht. Und da ist ein anderer, der während seiner Promenaden allersei Austräge aussicht, Austräge, die ihm von den in der Straffolonie zurückgebliedenen Kollegen gegeben worden sind; er ist ein gemissenhafter Geschäftsvermittler, und die Strässinge können sich auf ihn verlässen.

Ein französischer Journalist, der Guavana besuchte, suhr auf einem Schiss, das sechzig eingelangene Flücktlinge nach Maroni zurückeförderte. Die gesessten muterwegs — es war um die Adventiszeit — fromme Weichnachtslieder und erzählten dann Geschichten von ihren Taken und ihren Flucktversuchen. Am meisen bewundert wurde ein hüblicher Bursche von 20 Jahren, ein gewisser wurde ein hüblicher Bursche von 20 Jahren, ein gewisser wurde ein hüblicher Bursche von 20 Jahren, ein gewisser wurde ein hüblicher Bursche von 20 Jahren, ein gewisser wurde ein hüblicher Bursche von 20 Jahren, ein gewisser wurde ein hüblicher Bursche von 20 Jahren, ein gewisser wurde ein hüblicher Bursche von 20 Jahren, ein gewisser wurde ein hüblicher Bursche von 20 Jahren, ein gewisser wurde ein hüblicher Bursche von 20 Jahren, ein gewisser wurde ein hüblicher Bursche von 20 Jahren, ein gewisser wurde ein hüblicher Bursche von es der es doch, der aus dem Louve in Baris die berühnte Statue der Göttin Iss geschliche hatte. Mit großer Sachtenutnis erzählte er die Geschichte bieles Rarmordisdes, das unter Von zu und weil ich selbst ein wenig Künslichen des Americaners borgte m

Meier hoch war und 21 Ridogramm wog, aus bem Mufeum fort. Dann feste ich mich in die Stadtbahn, und Museum fort. Dann septe ich mich in die Stadtbahn, und mun din ich im Bagno . . "— "Und der Amerikaner?" fragte semand. — "Sat auf Seller und Bsemig bezahlt. Ich sagte, daß ich die Statue in London zerbrochen dätte . . Ein merkwürdiger Kerl, dieser Amerikaner! Kurz vorder hatte er dem British Museum in London eine Markensammlung im Wert von 600 000 Frank geschenkt." — "Ind was ist auß der Statue geworden?" — "Sie besindet sich in Italien."

Ein Ausbruchsveteran ist der Strässing Martin. Er besindet sich seit 1908 im Bagno, ist aber dereits 16 mal entsloden. Bon Orinoso dis zum Amazonenstrom sind ihm alle Wege vertrant. Wäre er sein Erinser, so würde er wohl nicht immer wieder eingesangen werden; er fängt aber, wenn er getrunken hat, mit allen Gendarmen, ohne

aber, wenn er getrunten bat, mit allen Gendarmen, ohne Unterschied ber Rationalität, Sandel an, und bas ift fein

aber, wenn er getrimfen hat, mit allen Gendarmen, ohne Unterschied der Nationasität, Dändel an, und das ist sein Berderben. Martin ist sozisagen Ausbruchsunternehmer: er organisert "Reisegesellschaften", die auf dem schnellsten Wege Benezuela, Columbia oder Banama erreichen wollen und läht sich pro Kops 60 Frant bezahlen. Einer seiner Ausbrüche ist zu tragischer Berühmtbeit gelangt.

Er besand sich auf den Salutinseln, von wo man kaum entweichen sam: das bochgebende Meer und die Daissiche bewachen den Strassling besser als alle Gendarmen der Welt. Martin aber bemächtigte sich an einem Oktobermorgen 1908, awei Monate nach seiner Ankunst in der Strassolonie, mit 15 anderen Strässingen eines steinen Nachens. Der Aussehen Ausman stand mit dem Revolver in der Hand am Hafendamm. Martin batte den Sohn des Aussehen, einen Jungen von neum Jahren, in den Arm genommen und hielt ihn, während er mit seinen Delsershelfern in den Rahn sprang, als Bielschebe dem gespannten Revolver des entsetzen Baters entgegen. Rugu sonnte nicht schießen, ohne seinen Sohn zu töten, und so konnte der Rachen auss hobe Meer hinaus gelangen. Insamischen batte man Lärm geschlagen, und die 25 Mann die die Besatung der Strassolonie bilden, eröffneten das Fener. Es wurden 1500 Rugeln verschossen, und der Radu war ausett ganz durchlöchert und füllte sich mit die die Besatung der Straffolonie bilden, eröffneten das Fener. Es wurden 1500 Kugeln verschossen, und der Kahn war zusett ganz durchlöchert und füllte sich mit Wasser. Zehn Mann waren erschossen; die Aberlebenden aber, die salle verwundet waren, versuchten trot allebem zu entstieden. Sie wurden sedoch von einer Dampsschaluppe eingeholt und zurückgebracht. Martin war von drei Kugeln getrossen worden; den Sohn des Aussehers aber brachte er unversehrt zurück: er batte ihn, als das Schießen begaun, mit seinem eigenen Körper gedeckt.

Im Jahre 1910 sind von 6737 Strässingen 1359 entsiden und nur 1169 wieder eingesangen worden; im Jahre 1911 entsloben von 6702 Strässingen 1733; zurückgebracht wurden 1429, Ungefähr ebenso verhielt es sich in den Jahren 1912 und 1913. Erleichtert werden die Fluchtversuche dadurch, daß sich die meisten Strässinge

Einchtversuche dadurch, daß sich die meisten Sträflinge auf Arbeit" im Busch, d. h. im Urwald besinden. Wer dort ist, kann schon als halb entslohen" angesehen werden. Große Ernte hält auch der Tod unter den Strässingen: von 1000 Mann sterben jährlich etwa 700, und die ganze Kolonie würde bald ausgestorben sein, wenn nicht 3abr fur Jahr großer Bugug fame . . .

Im Kampf erftarkt.

Roman bon Beinrid Röhler.

Radbr. perboten

inne Gesicht bes Mädchens farbte sich mit sint, sie preste die eine der Keinen Hände auf minapiende Herz umb sah in der echt mädchenhaften man manssprechlich lieblich aus.

Dan Gleichen!" stammelte sie, "welcher Scherz!" sie Scherz?" sagte er schmerzlich enttäuscht, "also so is ich Idren Gedanken, daß Sie in meinen Worten Scherz sehen wollen?"

den jen, nein!" entgegnete sie hastig, "wie können wein, nein!" entgegnete sie hastig, "wie können

abe überhaupt nie an eine Ghe für mich ge-

dabe überhampt nie an eine Ehe für mich gesten kabe überhampt nie an eine Ehe für mich gestenke keise.

Sie ein Engel — weil Sie zu gut für diese wie sind sind! I. Aber fühlt das Derz währe der einzige Grund, den ich gelten lassen nicht fich doch manchmal dabei allein?"

martern Sie nich nicht", sagte sie sleend.

mas eine Marter sein, wenn der Freund mit der Zukunft spricht? Dh, ich weiß es wohl, wie ebel, wie rein Ihr Herz ist und wie selbsten Berlangen anderer sieht. Aber es wird kein Werlangen anderer steht. Aber es wird kein Beibes Schwäche nach der stühenden Hand kein anderer erlahmt. Und für wen wollen Sie lich die Ihrige siehe Welt gesunden — der nicht in bek alleides schwäche werden — aber nicht in bek alleides hat seine Welt gesunden —

Se bebe allerdings ben Beitpuntt ungunftig gewählt.

aber läßt das Bers fich gebietens Die Erennung ries der Wunfch auf die Lippen, den ich mir felbst noch nicht klat

gemacht — "Und der eben darum eine Täuschung ist", siel sie ihm sauft ins Wort. "Und Sie, mein Freund, Sie irren sich über sich selbst, glauben Sie, ich beurteite Sie wett richtiger. Nicht Liebe ist es, die Sie six mich hegen; wie kann ein gedrechliches Wesen wie ich jenes himmelhochstürmende, in Seligkeit gerkließ nde Gesühl der Liebe einstöhen, wie sie Wann und Weit verbindet! "Sagen Sie nichts darüber: Sind nicht schon ganz andere Ehen geschlossen worden?"
"Ja, sie sind's! Aber in den meisten Fällen aus Irramund aux soderen Reue, wenn nicht niedrige vermiäre Interessen die Vergusaffung gaben. Ich den au stole, mm

um und aur wäteren Reue, wenn nicht niedrige vefinnare Interessen die Beransassung gaben. Ich den zu stolz, um ein Glück, auf daß ich läugst verzichtet, mit der steten Besürchtung, dem andern nicht zu genügen, zu verfausen. Es wäre ein Leben steter Sorge und Anstage."

Und haben Sie denn gar keinen Bertrauen zu der Größe meiner Seele? Sie, die Sie so groß denken im allgemeinen, denken pon mir so klein! Das Glück, das Sie mir gemähren würden, wäre ein viel größeres, als Sie in Ihrer Bescheidenheit annehmen."

Lassen Sie mir in diesem Falle meine Bescheidens heit.

Deit."

Es wäre eine Grausamkeit gegen Sie selbst, der Menich ist nicht zur Resignation gedoren."

Es ist mein Schickal so — und gegen das Schickal sind wir Menschen machtlos, unsere Größe liegt darin, daß wir es zur inneren Freiheit erheben. Sie sind edregeizig, wenn Sie auch vordin es mit einem Nächeln sagten, von senem großen schönen Ehrgeiz, der das Höckste zu erringen sucht, um es der Gesamtheit zugute kommen zu lassen, und auf der Bahn, die vor Ihnen liegt, würde eine Fran wie ich Ihnen ein Hindernis sein."

Und wenn ich auf diese dornenvolle Lausbahn verzichte?"

"Riemals — es ware eine Sunde, Sie sind berufen, Großes au leisten und Sie mussen diesem Ruse solgen, selbst mit Ausopserung des eigenen Selbst, denn es gibt noch böhere Bflichten, als die nur gegen uns selbst. Und num lassen Sie uns von diesem Thema abbrechen, das für uns beide doch nur peinlich ist."

"Ja, lassen Sie uns abbrechen, ich habe ja num gelehen, wie wenig ich Ihnen galt."

Da fällten sich die sansten blauen Augen des

dens, das in dieser Stunde einen so großen Sieg
mer sich selbst errungen, von dem der andere ja seine
Uhnung batte, mit Tränen, und sie wandte sich schmers-

herr von Gleichen bemerfte es und vielleicht ging ibm in diesem Augenbild doch bligartig ein Berftanduts für den Buftand ibres Innern auf, er trat an fie beran und legte ben Urm um fie und beugte fein Geficht gegen

"Martha, Freundin, pergeiben Sie mir!" Sie fügte ihn fanft auf die Stirn.

"Seien Sie mein Freund, unfer Freund, und wenn Sie ermudet find von den Rampfen bes Tages, bann tommen Sie gu mir in die ftille Burudgezogenheit, ba wollen wir an der erhabenen Schöne der Natur und an dem ewig frischen Quell, der aus den Dichtungen der großen Geister fließt, die Seelen stärken und rein baden und das rein Menschliche in ums neu ausleben laffen!"

"Set es fo:" Er griff nach feinem but und wandte fich tonell nach ber Tur, fie folgte ibm mit ben Bliden und preste bann mit einem tiefen Genfeer bie Banbe gegen die Bru?

Fartiebung folgt

frau Caillaux vor Gericht.

§ Paris, 20. Juli.

Sente begann vor dem hiefigen Schwurgericht der mit großer Spannung erwartete Brozeß gegen die Gattin des früheren Finanzministers Caillaux, die bekanntlich den Direktor des "Figaro" Calmette wegen seiner maßlosen Ausfälle gegen Caillaux niedergeschossen hat. Die Anklage lautet auf vorbedachten Mord. Man glaubt, daß der Wahrspruch der Geschworenen im besten Falle in der Racht zu Sonntag verkündet werden wird. Einen ganzen Tag würden die Aussagen der Chirurgen Pohi, Dopen, Freisse uho. aussüllen, die von dem Verteidiger der Frau Freisse uto. ausfüllen, die von dem Berteidiger der Frau Caillaux vorgeladen wurden, um barzutun, daß Calmette mittels eines entsprechenden chirurgischen Eingriffes hatte gerettet werden tonnen. Allgemein berricht die Aber-zeugung, daß die Brozegverhandlungen einen überwiegend politischen Charafter annehmen und daß der Gatte der Angeflagten die Angelegenheit benuten werde, um die von Calmette gegen ihn gerichteten Angriffe in allen Einzelbeiten guruckzuweisen.

Gunfundfiebzig Beugen.

Bereits lange vor Beginn der Berhandlung war der Schwurgerichtssaal bis auf den letten Blat mit Zeugen, Berichterstattern und Advocaten gefüllt. Rur ein kleiner, durch ein Geländer von dem eigenklichen Saal getrennter Raum war für das Bublikum reserviert. Gegen 1/2,1 Uhr erichienen die Mitglieber bes Gerichtshofes, und alsbald wurde auch die Angeklagte, Frau Caillaux, von zwei Justizsoldaten begleitet, in den Saal geführt. Gerichtsprafident Albanel ermahnte die Zuborer, mit Rube und Bürde den Berhandlungen beizuwohnen, und richtete sodann die vorschriftsmäßige Ansprache an die Geschworenen. Rach deren Bereidigung versas der Gerichtsaktuar die Anklageschrift, die jedoch, da sie durch die Beröffentlichung in den Blättern bereits bekannt ist; nur mit geringer Aufmertfamfeit angehort murbe. Bei bem Aufruf ber porgelabenen 75 Beugen fanden nur die Ramen ber Madame d'Estradere, einer ehemaligen Mitarbeiterin bes "Figaro", und ber Madame Guendan, der ersten Fran Caillaux", und der ehemaligen Minister Caillaux und Barthou einige Beachtung.

Bernehmung ber Angeflagten.

Der Brafident forderte fodam Frau Caillang auf, ben Geschworenen eine Darlegung ihrer Tat zu geben. Frau Caillaux, welche in ihrer schwarzen Toilette zwar ziemlich blaß, aber durch die lange Untersuchungshaft siemlich blat, aber durch die lange Untersuchungshalt keineswegs allzu angegriffen ausfah, schilderte mit ziemlich leiser, manchmal stodender Stimme zumächst ihr Borleben. Sie berichtete, daß sie nach ihrer Scheidung von ihrem ersten Manne, dem Schriftsteller Léon Elaretie, den Minister Caillanz geheiratet und in dieser She das vollste Glüd gefunden habe. Sie erzählte eingehend und mit großem Nachdruck, welch' heftige Angrisse Caislanz von seinen politischen Gegnern, namentich in der Presse, ersahren, wie man ihn verdächtigt dabe, den Kongo an Deutschland verlauft zu haben, und erhob mit sauter und sorwiger Stimme Einspruch gegen rhob mit lauter und zorniger Stimme Einspruch gegen die Verleumdung, daß ihr Gatte seine Stellung dazu bemust habe, um sich zu bereichern. Ihr Berteidiger würde den Beweis erbringen, daß sie und ihr Gatte nur daß bestäßen, was sie von ihren Eltern erhalten hätten. Die politische Jedde gegen ihren Gatten sei mit allen Witteln geführt worden. Man habe einen intimen Brief ihres Gatten vollen, umd habe auch andere intime Briefe veröffentlichen wollen, von denen die erste Frau ihres Mannes. Madaane Guendan, photodie erste Frau ihres Mannes, Madame Guendan, photographische Bervielfältigungen erhalten habe, um sich an Caillaux wegen bessen zweiter Ehe zu rächen. Frau Caillaux besprach sodann aussührlich den vom "Figaro" geführten Feldaug.

Gegen die Soldatenmißhandlungen. Erlaß des Rriegsminifters.

Berlin, 20. Juli.

Dag es ben oberfien Militarbehörben fehr ernft barum gu tun ift, die Golbatenmighandlungen im heere

mit aller Scharfe su befampfen, geht erneut aus einem Erlag bes preußischen Kriegsministers bervor, in dem ts beißt:

Es muß auffallen, daß von Jahr su Jahr in einem boberen Progentiat minder fdwere Falle angenommen worden find und dies vielfach damit begrimbet wird, ber Dighandelte habe feinen ober feinen bauernben Rachteil für feine Gesundheit bavongetragen, aß ferner die wegen Mighandlung Unterg urteilten vielfach unter Unnahme minder ichwerer Falle mit der Mindeftftrafe ober bei Gefamtftrafen nur mit einer bie Minbeftftrafe menig überfteigenben Strafe belegt worden find."

In biefem Erlag wird ferner bervorgeboben, daß bie pon den militarifden Gerichten bei berartigen Bergeben verbangten gelinden Strafen vielfach nicht im Einklang ständen mit der Kabinettsorder des obersten Kriegsherrn vom 6. Februar 1890 und vom 17. September 1892, die eine energische Bekämpfung der Mißbandlungen fordern.

Poincaré in Petersburg.

Feierlicher Empfang burch ben Baren.

Aronftedt, 20. Juli.

Sente mittag ift Brafibent Boincare auf bem Linien-Schiff "France" unter bem Salut der ruffifchen Motte bier ngetroffen. Bunft 2 Uhr eridien ber Bar auf feiner Sacht "Merandria", auf die fich Boincaré unter ben Rlangen ber Marfeillaife fofort begab. Rach ber gegenseitigen Begrühung fuhren Sar und Bräfident dann im offenen Wagen nach Schloß Beterhof zur Barin. Abends fand große Galatafel ftate

Dof- und Dersonalnachrichten.

- Bring Beinrich von Breußen wird einer Einladung bes Landrats Dr. v. Marr folgen und in ber Beit ber Kaifermanover in beffen Billa su Bad Somburg Quartier
- Derzog Johann Albrecht zu Medlenburg-Schwerin und Gemahlin find aus England in Köln ein-getroffen und befuchten die dortige Berkbund-Ausstellung.
- Der bisberige Marineattache ber ruffifden Regierung, Fregattentapitan v. Berens, wird bei ber Berliner ruffifden Botichaft burch Rapitan gur Ree Annfifi-Rorfatoff erfest, ber bereits in Berlin eingetroffen ift.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Bu ber Richtbestätigung des Bürgermeisters Anoepster in Zabern schreibt die der reichsländischen Regierung nahestehende Straßburger Bost": "Die Richt-ernennung kann nicht nur aus gewissen Einzelheiten beraus beurteilt werden, sondern aus dem tieseren Grunde, daß der Typus des zweideutigen Elsüssers, der äußerlich longles persönliches Verhalten und in antlichen Stellungen eine gewisse Aurücksläung zur Schau träck Stellungen eine gewisse Berioniches Verbalten und in amitichen Stellungen eine gewisse Zurückbaltung zur Schau trägt, den rückbaltlosen Anschluß an das Deutsche Reich aber innerlich nicht gesunden hat, aus den össentlichen Amtern aus Elsaf-Lothringen verschwinden muß, wenn die Berhältnisse im Lande gesunden sollen. Der Mann in Elsaß-Lothringen, der ossen sollen. Anoepsier sei ein Förderer des deutschen Gegen tann, Knoepsier sei ein Förderer des deutschen Gedentlens und so ein einwanderser Rürzerweisser wurden verbanden und der ein einwander freier Bürgermeister, nuß wohl noch gesunden werden. Ift er aber das nicht, so kann er auch nicht Bürgermeister in Babern bleiben. Dasu hat der Fall Babern die öffentliche Meinung im Deutschen Reiche zu sehr auf

Ofterreich-Ungarn.

* Die Anflageschrift gegen swei politische Ber-brecher, die Sandelsichuler Jatob Schafer und Rudolf Bercigonia, ift biefen fent sugestellt worden. Schafer, ber 1895 geboren ift, wird angeklagt, am 20. Mai 1914 gegen ben Banus Sferlecz einen Meuchelmordversuch unter-nommen zu haben, an dessen Ausführung er nur durch den Bolizeioffizier Bedefovich verhindert worden sei. Hercigonja, 1896 geboren, wird angeklagt, Schäfer zu dem Anschlage überredet und wiederholt geäußert zu haben, daß Attentate gegen hochstehende Bersonen wie Erzherzog Franz Ferdinand, Graf Tisza und andere notwendig seien. Hierdurch solle Anarchie bervorgerusen und ein Einbruch der serbischen Armee zum Zwecke der Ber

einigung Kroatiens mit Serbien erleichtert werben.

* on neuen ticheckissen Aundgebungen gegen die Deutschen kam es in Bolanch Ditran, wo eine tichechische Brotestversommlung gegen die letten Borfalle in Troppan und Ratharein statifand. In überaus icharfen Reden wurde gum wirtschaftlichen Bontott gegen die Deutschen aufgefordert. Rach der Berfammlung gogen die Teil-nehmer, etwa taufend on der Bahl, nach Mahrifch Oftrau, mo fie gegen die Deutschen eine Rundgebung veranstalteten. Die Tichechen burchbrachen die Genbarmerieabteilung. Sie wollten gegen die Deutschen losstürmen. Es gelang jedoch der Gendarmerie, die Thoechen abzudrängen und die Rube wiederherzustellen. Auch in Bittlowis demonstrierten tichechische Solol aus der Nachbargen in Orahoma, mobel fie einige Fensterscheiben burch

Transcretch. * Bon einer neuen eiwas jeltfamen Spionagegeichichte wird aus Fontaine-la-Louvet in der Rormandie berichtet, wo ein junger katholischer Geistlicher als Spion fest-genommen wurde. Unweit der Ortschaft Fontaine-la-Louwet war ein etwa Bijähriger katholischer Pfarrer, Heutebout, seit ungesähr 6½ Jahren Pfarrer der Ge-meinde. Bu Beginn des vorigen Monats erbat er sich von dem Bürgermeister seines Dorfes einen Urlaub. Er gab an, daß er nach Osterreich reisen wolle, um aus dem Nachlaß einer verstorbenen Berwandten einen goldenen Kelch zu holen, den sie seiner Kirche vermacht hatte. Er reifte tatfachlich ab und traf am 7. Juli wieber im Dorfe reiste tatsächlich ab und traf am 7. Juli wieder im Dorse ein. Er begab sich dann zum Stationsches der unweit geslegenen Ortschaft Thiberville, namens Merentier, und bot ihm 500 Frank an, wenn er ihm gestatten wolle, die allen Eisenbahnvorstehern seit Jahren als Geheimdokumente Abergebenen Modilisserungspäne einzusehen und zu photographieren. Der Stationsches, der zumächt an einen Scherz glaubte, ging schließlich scheindar auf den Borschlag ein und verständigte die Sicherheitspolizei. Bei seiner Berbastung soll der Festgenommene erklärt haben, daß er im Dienste Deutschlands Spionage betrieben habe.

* Swei gewichtige Zengen namens Schindaas und Saltdiefreffe haben die Brüder Caffagnac in ihrem Keffeltreiben gegen die beutschen Journalisten in Baris "entbedt". Stolz erklaren sie in der "Autorite", daß sie trot des Borgebens der deutschen Journalisten gegen Derrn Stephan, ber belanntlich feinen beutichen Rollegen in den Rüden gesallen war, wieder einen Brief zweier, am dessen korrettheit sie nicht zweiselten. Sie veröffentlichten dann den Brief, den sie erhalten haben, und in dem die zwei Unterzeichner, die sich als Heransgeber der militär-amtlichen Korrespondenz Militärische Neuigkeiten aus Baris" bezeichneten, versichern, daß sie als Berichtaus Baris" bezeichneten, versichern, daß sie als Berichterstatter dieser Korrespondenz stets die größte Korrestheit
Frankreich gegenüber an den Tag gelegt hätten. Die beiden
Journalisten zeichnen mit den Ramen: S. Ch. Indaas
und D. Altdiesresse, und die Brüder Cassagnar fügen
binzu, es werde seinem Zweisel unterliegen, daß die
beutschen Kollegen über diese beiden Herren, an deren
Korrestheit nicht zu zweiseln sei, nach dem Muster Stephan
hersallen würden. Die Herren Cassagnar sind sich dabei
nicht bewußt, daß sie das Opser eines glänzenden Scherzes
geworden sind, den man verstehen wird, wenn man die
Bornamen mit den Zunamen zu einem Wort verbindet.
Der Borsall wird in Baris natürlich berzlich belacht. permuern als wertait

Hue In- und Husland.

Bredlan, 20. Juli. Die Babl des Bischofs Bertram von Silbesbeim sum Fürstbifchof von Breslau hat die papstliche Bestätigung erhalten.

Paris, 20. Juli. Ministerpräsident Biviani hat den russischen Regierungskreisen mitteilen lassen, daß er getreu seinen demokratischen Grundsäben keine Ordens-ausauszeichnungen zu erbalten wünsche. Der Kaiser wird Biviani als Erinnerung an die Reise nach Rusland einen Kunstgegenstand zum Geschent machen.

Athen, 20. Juli. Eine Konstantinopeler Depesche fündete an, daß der Großwestr als Ort der Zusammenkunft mit dem griechtschen Ministerpräsidenten Brüssel und als Datum den 24. Juli vorschlage. In einer neuen Depesche dat der Großwestr den griechischen Ministerpräsidenten, seine Abreise um einige Tage su ver-

Athen, 20. Juli. Die griechliche Regierung bat ben Rächten mitgeteilt, bag bie Räumung ber Insel Saffeno vollsogen sei, die von den Mächten verlangt

Mexito, 20. Juli. General Bascal Orozco bat nördlich pon Aguas Calientes mit 4000 Mann eine neue Repolution gegen die Bundesregierung begonnen. Er wird von General Francisco Cardenas unterstützt, der sich vereit macht, in den Staat Michoacan einzudringen.

Nah und fern.

O Ter Sartoffeltafer. Trobbem fich mo anbern Felbern in unmittelbarer Rach befallenen auf dem Hobenwedel bei Stade be Kolorado ober Kartosselläser gezeigt hat, die jeht mit Sicherheit darauf rechnen, das die min auf den Hobenwedel, also lediglich das Stade beschräuft bleibt. Weder Kreis noch bezirk Stade sind davon betrossen. Um Weg ist gegenüber der Beobachtungssam Eddoratorium eingerichtet, in dem der Ledignichtung, Obsibantehrer Schablowsky, als seines Umtes waltet. Alles, was mit kommenen Küsergast und seiner Brut befallenen auf dem Sobenwedel bei Cta fommenen Kafergast und seiner Brut in wird bort sachgemäß präpariert und den schaftlichen Instituten, besonders den land gur Berfügung gestellt. Die Auftrage brau baft ein. - Mus verfchiebenen Orten Der bas Muftreten bes Rartoffelfrebies Bilgfrantheit, die swar baufiger als ber auftritt, aber nicht weniger gefahrli ift. pon ihr betroffenen Wegenden ertont ber ftaatlicher Silfe.

O Die badische Weinernte bedroht. Mit tommt eine trübe Kunde aus den badische gebieten. Insolge des steten Wechsels von Regen haben sich Beronospora und Right gestellt und gefährden im höchsten Grade die

O Berhängnisvoller Baumumfturs. Em Unfall ereignete fich im Borhof ber Berlingalerie. Gine etwa 30jabrige Rufter fürzte bie Ursache im ersten Augenblid erkenbar gallen ein Stud eines großen eisernen Lande und begrub eine größere Anzahl Berlonen Asten und Zweigen. Ein Kindermädchen und wurden sehr schwer, mehrere andere der Beine perlegt.

O Strafentumulte in Samburg. In tien Busammenstoß amischen Rowdies und Schussen in Hamburg. Mehrere Schubleute, die die In-Bache bringen wollten, wurden plöglich von der Bersonen überfallen, die die Arrestanten beite Es entspann sich ein heftiger Rampf, bei ben leute blant gieben mußten. Wahrend bes g bem ichließlich fiebgebn Schutleute und eine Burichen beteiligt waren, erhielt ein Schu Resserliche in den Rücken. Mehrere Bur nehr oder minder schwer verlett. — Ein a jammenstoß spielte sich in Altona ab, wo Voll ber Festnahme von Rowdies angegriffen, mas ober blanken Baffe vorgingen, von ber Raue Steinhagel überichüttet wurden. Es werbe Berfonen verhaftet.

gete fco dingeführt § 21 in Noffa entwärtig Bieberau

Sitterung rad, nach d ffahetti d fawohi

er bes T

ma in e

.. D

riebigen Zin

be hie olte

de an i

O Unterschlagungen in einem ftäbtischen Im Der Borsteher des Fundbureaus zu Branden Bolizeioberassistent Embrodt und ein im flatifie befindlicher Botenmeifter Baumann find ur bacht, Unterschlagungen verübt zu haben, ver Einbrodt hat angeblich Fundsachen im Gesenwetwa 700 Mark unterschlagen, Baumann eine Baus der Portokasse entwendet.

O Eine Familie an Wurstvergiftung erhal Trierer Bororte Euren erkrankte eine game 2... Burstvergiftung. Die Frau ist gestorben, Die übrigen Familienmitglieder sich auf dem S. Befferung befinden.

Sofer der Alben. Brofessor Bennmer Fabrisant Kochler aus Chemnin sind dei Boller abgestürzt. Beide waren sosort tot – Spüßen gemeldet wird, ist der Münchener keim schrot am Gimpel-Westgrat abgestürzt. Seine keine furchtbar gerichmettert aufgefunden.

Kleine Tages-Chronik.

Bennedenftein, 20. Juli. Bei einem Automobile wurde eine Berion getotet, fünf andere jum 24. gefabrlich verlett.

Strafiburg, 20. Juli. In dem breitig Klien-fernten Orie Mutig tam es zu einem Birtibus awischen einquartierten Susaren und junger wobei ein Qusar erichossen, c.a anderer ich

Sobenfalza, 20. Jull. Sier buffen bei eine feuer ein 70 jabriger Rentenempfanger und bei altrige Ebefrau ihr Leben ein.

Gaftein, 20, Juli. In einer Kohlengrube in bit Ginatmens giftiger Gafe awolf Bergleute inn

Louis und Provinziella - Wierthlatt für ben 22. Juli. Sonnenou frang

405 | Mondaufgan Sonnenus ergang 1812 Sieg Wellingtons über die Franzose in — 1832 Rapoleon II., derzog von Reichstadt, in Schieder Rudolf v. Gneist in Berlin gest. — 1939 v. Liliencron gest.

Die Badeaufsicht. Kein Sommer verze nicht Menichen beim Baden verunglüden. wagen sich zu weit binaus, verlieren den Büben und eririnken, bevor ihnen dille einen, und auch guten Schwimmern verloren Kräfte, und sie versinken in der kalten fünkereignet sich manchmal so ichnell. das Rettungsversuche vergeblich sind. In andern aber eine Rettung möglich gewesen sein, sie rechtzeitig genug. Das Unglück wurde nicht und als es bemerkt wurde, sehlte es an des Rettungsvorrichtungen. In seder Bade unstättig senug. Das Unglück wurde nicht und als es bemerkt wurde, sehlte es an des Rettungsvorrichtungen. In seder Bade unstättig seingreit, salls Gesahr im Ansuge zu sein idee Aussicht sührenden Versonen, ob Männet müssen selbst gut schwimmen und tauchen müssen selbst gut sichwimmen und tauchen müsser Basser zu dahen und aufs Trockene zu werlassen der sichon genügen. Schwimmern zu verlassen der sich anklammern können. In siehe sich anklammern können. In siehe sie sich anklammern können. In siehe sie sich anklammern können. In siehe siehe se auf eigene Berantwortung, man kanzihren Schücklal überlassen, salls sie ihre sie baden und um die rufen. Her mus ein siegen, jederzeit rudersertig, damit keine verloren und das Rettungswert mit äußerfer wird. Diese Borkehrungen werden noch nicht sälle deim Baden und Schwimmen verdanen beimessen, das es aum schlimmsten getrossen sind, wird man ihrem Rangel abeimessen, das es aum schlimmsten getoman

Mancre, a innerer sime as a set of

· martsburg-Unsftellung. Der Blan einer Auses ift vom Borftanbe ber Bereinigung jur Erhaltung der Burgen befentiv beichloffen wnrben, biefelbe im Jahre Burdguführen. Der glangenbe Erfolg ber letten Burgenburd bat Ronigreid Sadien hat gezeigt, welches Anfeben Bereinigung genießt und welches Intereffe ihr in allen bes Deutschen Reiches entgegengebracht wirb. Der bet Bereinigung jum Bejud ber Martsburg wird binesfalls ungebort verhallen, fobag auf einen ftarten ber Ausstellung gerechnet werben tann. Much bie ifrige Burgenfahrt wird nach ber Marteburg gerichtet begm. bon bott ihren Ausgang nehmen. Erfte freunde und Cammler Deutschlands haben ber Ber-Bufagen wegen lleberlaffung ihrer wertvollften deten auf ber Darfeburg haben bereits in großem Umfange nen, fobaß mit einer rechtzeitigen Fertigftellung bis jum inn ber Ausstellung gerechnet werben tann. Die Ausrenten find jur Beit ber Burgenfahrt in ber Ausftellung

Jum Preisichiefen ber Schugen-Befellichaft a bie firma Julius Ruping hierfelbft einen Breis, bestehenb einem Dalli-Bugeleifen gestiftet, bas bei ben anberen wien ausgestellt ift. Weitere Stiftungen fteben noch in Der nadfte Schieftag ift am fommenben Donners-Radmittags 5 Uhr beginnenb. Es fei nochmals barauf meien, baf fic an bem Gdiegen febermann beteiligen Bolaf bes Breisichiegens ift am Conntag, ben 2.

tene Signalfarben in ber Gifenbahnverwaltung. mi Grund ausführlicher Begutachtungen technifder Rad. ne foll in ben Begirten einzelner Direttionen ber preufifchben Gifenbahn-Bermaltung fatt ber roten und grunen mben für Signale ein Berfuch mit Belb und Blau gemacht Die Farbenblindheit ber Gifenbahner tritt bei Rot Brun verhaltnismaßig vielfach ein. Daburd mirb enbrt, fonft tuchtige Beamte und Arbeiter von ber weiteren penbung im Gifenbahnbienft, namentlich im Stations, motiv. gabr. und Stredenbienft, vollig ausgefchloffen. fon find gelbe Signaliceiben bei ben Borfignalen ibet; biefe Farbe bat fich bisber gut bemabrt.

Unentgeltliche Rechtsauskunft für Unbemittelte Raffau. Wegen Erfrantung bes Letters muffen feine sodrigen prechftunden bie auf meiteres ausfallen. Die

Beinmafferstand. Bei trodener und beifer derung geht ber Rheinwafferftand feit einigen Tagen gu-Sebelliden Berhaltniffe find febr gunftige. Der Bertebr swehl berg- ale auch talmarts recht lebhait. Der Gutereir auf bem Bergmartte ift recht umfangreich, mahrenb bes Talmarftes manches ju muufden übrig lagt. Much Birret auf bem Rheine bat in ber legten Beit nachge. wenn aub noch manches Flot ju Zal tommt. Anf madt fic bie Sperrung der Mainichiffahrt mabrend Couptieit recht unangenehm bemertbar.

. Uns Camp wird gemelbet, bag burch bas feuchtmile Better ber letten Tage febr begunftigt, be Beronoate in erichredenber Beife ungemein ftart an ben Trauben I. Benn bas herrichende Wetter : in ber Frube Rebel, Amitians Gewitter, noch einige Tage anhalt, ift bie gange embenernte gefährbet.

" Die Benernte. Aus allen Teilen ber Proving Raffau wird gemelbet, baf bie Seuernte burchaus reich aud qualitativ febr befriedigend ausgefallen ift.

Bemarlungen Rienerselters, Oberbrechen und Rieber-tein Anfang genommen. Die Ernte ift hier recht

" Aus Bachenburg wird gemelbet, bag bie Tage, be altwestermaider Refideng, bas berühmte Sachenburg, ein ber Stadtrechtverleibung vor 600 Jahren begeht, at Ratifinbet, burch smei volletumliche Beranftaltungen, collejeftipiel und einen Fertaug, von benen jenes breimal, weimal por fich geben foll. In dem herrlichen Burgbie Raturbubne aufgefdlagen, vom Schöpfer felbit, de Deniden brau ben bie Spieler nnr hineinguftellen. teimifde Dichter Sofrat Dr. Spielmann hat für Sachentin Stud gefcoffen, bas mitten binein in bie alte tenburgifde Geschichte führt : "Der Femgraf." Der wird in 14 Rummern die Entwidlung Sachenburgs in führen. Etma 300 Bersonen und 50 Pferbe find beteiligt. Alle bebeutenben Beifter, Die mit Dadenburg bm 13. Jahrhundert in Berbindung fanden, gieben im an une poruber. Die Mannigfaltigfeit ber Gruppen, burn Bufammenfegung noch nichts verlauten foll, bie bet Rofiame, endlich die hiftorifche Treue, für Die jugleiter Dofrat Spielmann ale heimifder Siftoriter alles wird feinen Ginbrud nicht verfehlen.

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienft. Les Borraden bes wefilichen Tiefe ift fdmader gebod bleiben wir unter bem Ginfluß bon Teilen

ansfidten : veranberlich, einzelne Regen, auch mit Gevertunbene, etwas fühler.



Dandels-Zeitung.

Berlin, 20. Juli. Amtlicher Breisbericht für inländischel Getreide. Es bedeutet W Weisen (K Kernen), R Roggen, G Gerfie (Eg Braugerite, Fg Tuttergerfte), H Hafer. (Die Breise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markifähiger Ware.) Deute wurden notiert: Königsderg i. Br. R 159,50–160, Dansig W 206, R 162, H 168, Stettin H 163, Bosen W 200–203, R 154–157, H 160–163, Breslau W 194–196, R 163–155, Fg 145–150, H 154–156, Berlin W 202–205, R 169–170, H 170–185, Haften W 203–205, R 174–176, H 179–183, Dannaver W 198, R 178, H 188, Frankfurt a. M. W 210–215, K 180–185, H 185–195.

Berlin, 20. Juli. (Broduftenbörfe.) Weisenmehl Rr. 00 24,25—27,28. Feinste Marken über Rotis besahlt. Rubig. — Roggenmehl Rr. 0 u. 1 gemischt 20,00 23,10 Rubig. — Rüböl geschäftslos.

Hus dem Gerichtsfaal

§ Der Rächer seiner Ehre. Der Mordproses Baternostro in Balermo, der gans Italien beschäftigte, ist beendet worden. Auf der Antlagebant sas der erste Rechtsanwalt Balermos, Gemeinderat Baternostro, der die Liedesbriefe seines Freundes, des Großindustriellen Saladino, an seine Frau auffing und deshald den Freund erschöft. Der Au-geklagte wurde vom Schwargericht freigesprocken

Bunte Zeitung.

Der Ergherzog unter Polizeiaufficht. Dus turcht. bare Schidfal bes öfterreichischen Thronfolgerpaares bat Die Boliget begreiflicherweise ju verschärften Sicherheits-magnahmen für die Mitglieder bes habsburgifchen Saufes veranlaßt. Diesen selbst wird die ihnen gewidmete Borsicht manchmal etwas zu viel. Der Bruder des jedigen Thronsolgers, Erzberzog Max besuchte, von Miramar kommend, Abbazia. Die Triester Bolizei batte die Babebireftion und bas Genbarmerietommando telephonisch biervon verständigt. Aber die Belbung traf au fvat ein, benn als die Gendarmerie die Strafen sum Sotel Stephanie absperrte, batte fich ber Erzbergog langft in den Bart begeben. Er beinchte bann ein Cafe, wo sich der Gendarmeriekommandaut beim Ers-berzog meldete. Der Erzberzog sagte ziemlich unwillig: "Man kann ja schon nicht mehr leben vor Bolizei." Inbeifen fammelten fich immer mehr Bendarmen auf ber Straße und auch sahlreiches Bublifum hatte sich vor dem Case eingefunden. Der Erzberzog verließ das Casé misspergnügt und sagte: "Das ift geradezu eine Zudringlichkeit." Er erklärte, bald wiederzukommen und fügte hinzu: Aber ich möchte bitten, ohne Bolizei."

Die republikanische Aleidung der Chinesen. Seitdem das Reich der Mitte eine Republik ist oder sich wenigstens so nennt, bat es seltsame Sorgen. Man bat, wie man sich erinnern dürste, augleich mit der großen politischen Reform auch eine Kleiderreform eingeführt und anstatt ber uralten dinesischen Tracht eine "republikanische Ge-wandung" auf den Markt gebracht. Die Renerer wollten ganze Arbeit machen und redeten der amerikanischen Mode das Wort. Das nationale Galagewand und die Amts-tracht der Zivikbeamten wurde der Tracht des Abend-landes nachgebildet, im gewöhnlichen Leben darf das Bolk die jedige Tracht beibehalten, dei öffentlichen Telten aber darf der Bürger nur im Splinderhut erscheinen. Und der Brösbenn Pugnischten, mit schänen Beisnisch vorwe Brafibent Quanichifai ging mit iconem Beispiel poran und ichenfte feinem elfiahrigen Sohnlein gur Berlobung (!)

einen englischen Frad und einen fabelhaft hoben Bylinder-but. Rum fommen sedoch die chinesischen Bolfswirt-ichaftler und beginnen im Namen der Finanzen des Landes gegen die neue republikanische Kleidung einen einergischen Feldzug, und das mit solchem Erfolg, daß jüngst sogar der Herr Präsident erflärt haben soll, daß die Ginformung der Verr Präsident erflärt haben soll, daß die Einführung der europäischen Tracht ein schwerer Fehler gewesen sei: diese Tracht sei vor allem weit teurer als die beste Seide, die im Land selbst fabriziert werde, weil die Stosse erst eingesührt werden müssen und hohe Lölle zu tragen haben. Aus diesem Grund ist jüngst der Minister des Innern beauftragt worden, sich mit der Frage der Einführung einer neuen republikanischen Tracht zu beschäftigen. Alls Borbilber follen ihm die alten Trachten ber Mongolendnnaftie bienen; imerlägliche Bedingung ift, bag bei bem "Bau" ber Trachten Seibe, nationale Seibe aur Univendung gelangt.

Ein öffentliches Familienschiedsgericht. In Chikagt ist ein Gericht zur Schlichtung von Familienstreitigkeiten in Tätigkeit. Es bildet eine Art Gegensat zum Scheidungsgerichtshof: anstatt die Familienbande zu zerreißen, such es zu verhindern, daß die Familie sich auflöst. Alles, was verhändelt wird, hat irgendwie Bezug auf den Schut ber Familie, manchmal auch indirett. Unter ben 3692 "Cachen", die im Jahre 1912/1913 bas Gericht beschäftigten, befanden fich 2024 Brozeffe gegen Chemanner, Die bie Familie im Stich gelassen batten. Die Familie wird weit bäufiger von den Männern als von den Franen im Stich gelassen, obwohl die Franen durchaus nicht ohne Fehler sind und — wie der Richter feststellt — nicht selten recht imliebensmurdige Eigenschaften an den Tag legen. In vielen Fällen erflärt fich das allerdings aus der großen Rot, in der sie sich oft befinden. Im allgemeinen sind die Frauen geradezu bewundernswert in ihren Bemühungen, den Kindern ein anständiges Heim zu erhalten und sie durch unermudliche Arbeit anständig zu ernahren.

O Eine irrtümliche Probemobilmachung. Eine heitere Brobemobilmachung wurde fürzlich im west-

beitere Brodemobilmachung wurde fürzlich im westpreußischen Dorse Startin vorgenommen. Dort dat der Gemeindevorsteher das nur im Kriegssall zu öffnende Baket mit den Mobilmachungsbekanntmachungen irrtüm-licherweise geösinet und die Bekanntmachungen an allen Eden und Enden des Dorses andringen lassen. Die Wirkung blied natürlich nicht aus. Was zu den Jahnen nußte, machte sich marichsertig, und manch rührende Ab-schiedssisene spielte sich ab, dis ichliehlich gegen Abend eine telegraphische Richtigstellung von zuständiger Seite, die von dem Borsall Kenntnis erbalten batte, die Trauer in von bem Borfall Renntnis erhalten batte, bie Trauer in belle Freude verwandelte.

Sregburg gemelbet wird, bat ber bortige Abvotat, ber bie Bregdurg gemelder wied, dat der doringe Advolat, der die Gräfin Clemer Lonnan, die frühere Kronprinzessin Stephanie, in ihrem Prozeh gegen den belgischen Staat wegen der Hinterlassenschaft ihres Baters vertreten hatte, nach Durchführung seiner Aufgabe der Gräfin eine Auslagennote von 320 000 Kronen unterbreitet. Gräfin Lonnan sand diese Forderung zu hoch und dot dem Advolaten die Hälfte der gesorderten Summe an, was Dr. Weidenhater als mannehmberes Angehot beneichnete Dr. Beibenhofer als unannehmbares Angebot bezeichnete. Da die Grafin die Auslagennote des Dr. Beidenhofer nicht bezahlte, bat biefer num die Rlage gegen fie an-

o Gin frigerer Geifflicher unter Mordverdant. 30 Berlin wurd gegen die Rentiere Meyer ein Mordversuch verübt. Sie aurde durch einen Schuß in den Küden sehr schwer verlett. Der Berdacht der Täterschaft fiel auf den früheren evangelischen Eeistlichen Albert Schwidt, einen Schädrigen Mann, der verheiratet ist und erwacht mit Kinder hat. Es ist fesiaestellt worden, das Schwidt mit der Tochter der Ermordeten Besiehungen unterhalten bat. Er wollte fich von feiner Frau, mit der er in ungludlicher She lebte, icheiden lassen, und die Frau durch eine sinanzielle Sicherstellung zu einer Einwilligung in die Sbe bestimmen. Rach ersolgter Scheidung wollte er Fräulein Meyer, eine reiche Erdin, heiraten. Man glaubt, daß er die Mutter, die der gehofften Berbindung im Wege ftand, beifeite ichaffen wollte.

O Ein Opfer Thormann-Alexanders. Der Eisenbahn-direktionspräsident Bedell, der frühere Schwiegervater des falichen Bürgermeisters von Köslin, Alexander, hat nus Gesundheitsrücksichten bei dem preuhischen Rinister ber öffentlichen Arbeiten um feine Berfetjung in ben Rube-ftand nachgesucht. Er tritt am 81. Dezember aus dem

Staatsbienft.

Staatsotenst.

Sas Geheimnis des "Fernsprengers". Der vor der endgültigen Brüsung seines Fernsprengspstems aus Florenz gestäcktete Ingenieur Ulivi hat mit seiner Berlobten über Bologna die Schweiz erreicht. In seinem Laboratorium wurde ein Instrument gesunden für die Serstellung mikrostopisch kleiner Löcher in der Bomben-hülle. Die von Ulivi persönlich präparierte chemische Füllung explodierte det Berührung mit Wasser. Dadurch werden alle früheren Explosionen auf dem Arno erstärt. Das die Sachperständigen und soben Willitärs, die durch werden alle früheren Explosionen auf dem Arno er-klärt. Daß die Sachverständigen und hohen Militärs, die den Bersuchen amvohnten, sich auf so plumpe Beise täuschen ließen, ist aber für deutsche Begrisse unerklärsich. Ulswisselbst leugnet jeden Betrug. Er erklärte einem Journalisten, daß seine Flucht nichts mit den Experimenten zu tum habe. Für diese sei noch nicht der rechte Moment gekommen. Es sei auch nicht richtig, daß er zur Füllung seiner Bomben Katrium benutt habe. Die Füllung mehrerer Sprengkörder sei von Khmiral Formari und dem seiner Bomben Ratrium benutt habe. Die Füllung mehrerer Sprengkörper sei von Admiral Fornari und bem Ingenieur bella Motta persönlich vorgenommen worden. Die Bersuche seien auch unter strengster Kontrolle ersolgt. Abrigens sei er bereit, die Experimente sortzusehen. Er habe Italien verlassen, weil er nicht wolle, daß man Fräulein Fornari zwinge, ihn zu verlassen. Seine Braut dabe ihn freiwillig begleitet.

O Russische Kurgöste als Schunggier. Aus eigenartige Weise ist die Finanzbehörde in Freiwaldau einem größeren Schunggel auf die Spur gesommen. Zwei Gerren und eine Dame aus Russland, die gegenwärtig in Lindewiese zum Kurgebrauche weilen, suhren dieser

in Lindewiese zum Kurgedrauche weilen, subren dieser Tage nach der benachdarten Stadt Ziegenhals, wo sie Uhren und andere wertvolle Gegenstände schweizerischer Broveniens vom Bostamt abholten. Um der Revision am Bahnhof zu entgeben, begaden sie sich mittels Droschke über die Grenze nach Niklasdorf und es gelang ihnen auch, dort beim Zollamt vorüberzukommen, ohne ertappt au merden Gurz hinter dem Lollant erkronkte isdaska au werden. Kurz binter dem Zollant erfrankte jedoch das eine Bferd und ftürzte, wobet es auch den Wagen umriß. Die Finanzbeamten hatten den Unsall demerkt und eilten zu Gilfe, dabei machten sie die Entdeckung, daß die drei Fahrgäste unverzollte Waren mit sich führten. Die Bollstrafe für die vorgefundenen Wertgegenstände soll etwa 2800 Gronen tracen.

etwa 2800 Kronen tragen.

Das Recht auf & .. Ber in einem Sotel ober Bafthof die Racht verbrugt, pflegt fich darauf zu verlaffen daß er auf Bunfc zu einer bestimmten Zeit vom Saus Das Recht auf & biener oder Bortier gewedt wird. Der Gast bat, wie fürzlich vom Gericht entschieden wurde, sogar ein Recht auf punktliches Wecken. Ein Berliner Hotelbesitzer, dessen Bortier es versaumt hatte, einen Reiseinden zu der von sortier es versaumt hatte, einen Reiseiden zu der von biesem angegebenen Zeit zu weden, ist verurteilt worden, dem Gast die durch den verlängerten Aufenthalt entstandenen Kosten zu ersehen. Er mußte das aus eigener Lasche tum, da der Stuttgarter Allgemeine Deutsche Bersicherungsverein, dei dem er gegen Haftolicht versichert war, sich weigerte, die Kosten zu ersehen, da es sich weder um einen Sach- noch Bersonenichaden, sondern um einen Bermögenssichaden handle. Doch hat der Berein auf Ansuchen der Berliner Hoteliers versprochen, diese Lücke in seiner Haftschurch genacht der Berein auf Ansuchen der Berliner Haftschurch geröften zu geseichten.

Wie man in Megifo Prafidenten wöllt. Megife steht wieder einmal vor einem Prafidentenwechel und einer Brafidentenwahl. Diese ist in Megifo weiter nichts als eine Komödie. Nach dem Buchstaden des Gesehes ist dort noch sein einziger Prafident zu Recht erwählt worden Chrliche Wahl ist ein Ding der Unmöglichkeit. Im voriger Jahre war Suerta offiziell nicht Kandidot und wurde Jahre war Huerta offiziell nicht Kandidot und wurde tropden, mit Blanquet als Bizepräsidenten, erwählt, was sehr leicht zu machen war. Sobald ein Wähler an den Stimmtasten sam, fragte ihn der Bahlbeamte, für wen er stimmen wolle. "Ich möchte für Felix Diaz stimmen".—"Da bedaure ich sehr", entgegnete der Beamte, "sür Felix Diaz sonnen Sie dier nicht stimmen; wir nehmen keine Stimmen sür Diaz an, da müssen Sie schon wo anders wählen".— "Wo sam ich denn sür Diaz stimmen?"—"Da fragen Sie mich wirklich zwiel, ich weiß es nicht."—
"Ben sam ich denn bei Ihnen wählen?"— "Duerta und "Ben tann ich denn bei Ihnen mablen?" — "Herta und Blanquet". So wurde es in dem von Huerta beherrichten Bebiete gemacht. Natürlich machten es die Gegner in dem von ihnen beherrichten Gebiete ebenso: dort komnte niemand für Suerta ftimmen.

o Titel- und Ordensichacher? Gine Auffeben en regende Radricht, die die Erinnerung an fturmifche Szener im Barlament wachrufen, tommt aus Frankfurt a. D. Die Beborben find angeblich einer bochft unerquidlichen Titel- und Orbensichacheraffare auf die Spur gefommen, in die ein Frantfurter Großtaufmann permidelt ift. Neueftes aus den Witzblättern.

Was dazu gehört. Der Leutnant spricht in der Instruktionsstunde über die Mannestugenden, die jeder Soldat daben müsse, und schließt seine Aussührungen: Also der bunte Rod allein macht den Soldaten noch nicht aus. Was gehört noch dazu?" — Rekrut: "Die bunten

Schweres Leiden. Rentier Bierdimpl (zur Kellnerin): "Kathi, forgen S' bafür, daß i met volle Maß frieg, wissen S', i bin hersleidend, und wenn mir schlecht eing'schenkt wird, da reg' i mi zu start auf!"

Die dauptsache. Ich erkundigte mich beim Brosessor Miller: "Sie waren doch voriges Jahr in Bad B., können Sie mir Ihre damalige Bension empsehlen?" — "Sehr wohl!" sagte er, "bet Frau Bipalke sind Sie vorzäglich aufgeboben! Iwar — die Ismmer sind unsauber und das Essen ist nicht zu genießen — aber Sie wohnen bei einer hochgebildeten Frau." (Jugend.)

21mtliche

Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

Einladung.

Um Sonntag, den 16. August b. 3. foll bier ein "Roter Rreugtag" abgehalten werben, eine Bobltatigfeitover anftaltung jum Biften bee Breugijden Lanbesvereins vom Roten Rreug, verbunden mit Sammlungen, welche fu bie ju permieten. freiwilligen Reantenpflege im Rriege bestimmt finb.

Die Borftanbe ber nachgenannten Bereine merben bietmit ergebenft ju einer Belprechung betreffs ihre M twii fung auf Mittwoch, den 22. d. M., Abends 9 Uhr in ben Rathousfaal einge chen. Bollgabliges Erfdrinen ift bringenb

Der Burgermeiner. Branbad, 18. Juli 1914. An Die Delferinnen vom Roten Rreug und Die Borfianb: ber nachgenannten biefigen Bereine ; ber Sanitats tolonne vom Roten Rreug, bee Rrieger-, Militarund Barbevereine, bes Berfehre- und Bericoner ungevereine, bes evangelifchen Jungfrauenvereine, b's Turnvereins, Quartettvereins, Mannergejang vereins Braubach, Mannergefangvereins "Morts. burg" und Sportvereine "Boruffia."

> Erstes Spezialhaus für Amateur-Photographie Theodor Römer, Braubach a. Rhein empfiehlt famtliche

Entwickeln der Platten und Fertigstellen d. Bilder billigst.

Bequem eingerichtete

Dunkelkammer %

zur kostenlosen Benutzung für meine werten Runden.

Feinste, frische

in iconer fuger Bare empfiehlt

Jean Engel.

3m Berlage bon Rub. Bechtolb u. Co. in Bi chaben ift ericienen und ju haben in ber Erpeb. b. Bi. ;

Mallanischer Allgemeiner

für das Jahr 1915.

Redigiert v. 28. Bittger. - 72 C. 40, geb. - Breis 25 Pfg. Derfelte enthalt ein forgfaltig redigiertes Ralenbarium außer ben aftronom. Angaben fur jeben Monat noch ein ipegielles Marti-Bergeichnie mit ber Begeidnung ob Bi b., Rrom- ober Bierd martt, einen landwirticafiliden und Gartentaleaber, ferner Bitterunge- und Bauernregein, Binstabellen, poterlanbifche Gebenftage, — Mitteilungen über Saus- und Landwirtfcatt, ben ...mermagrenben Trachtigfeitstalenber, — Saus- und Dent pruche und Anetboten - fomie unter "Allerlei" belehrende Beitrage von allgemeinem Intereffe uim.

Augerbem wird jebem Ralenber ein Barbtalender beigefügt. 3 n balt: Gott jum Gruß! - Genealogie bes Rong. liden Sanfes. - Allgememeine Beitrednung auf bas 3abr 1915. — Batetloo, eine naffauische Ergablung von B. Bittgen. — Bum hundertjährigen Geburtetage bei Fürften Otto von Bismard am 1. April 1915 von S. Bes. — Das Rroutfdeufel, eine Sinterlander Ergablung von G. Biger. — Bilheimine Reiche, eine naffauifche Dichterin von Rub. Milter-Coonar. — Wie bu mir, fo ich bir, eine luftige Beidichte ans bem Mittelalter von Bilbelmine Reiche. -Mus den Rintertagen ber beutiden Gifenbahn von Bh. Witigen - Jahrerübe nat. - Bum Titelbilb. - Sunbertjahrer. innerung. - Bermifctee. - Ruglides fürs Saus. humorifitie es (mit Bilbern) außerdem mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. - Anzeigen.

in feinster Qualität

mpfiehlt

Jean Engel

Mene Erühkartoffeln

verfenden a 4 Dit. per Btr., mit God ab Frontfurt gegen Radnohme.

Gebr. Oppenheimer, Frantfurt a. M., Telf. Amt Hania 7196 u. 7197.

Ladenlokal mit Lagerraum

Raberes in ber Geicaftsftelle biefes Blottes.

Cine Bohnung an alleinft-Benbe Berfon gu

Rab. in ber Erpeb. b. B'.

lilever's

friich eingetroffen bei Chr. Wieghardt.

fitt Rnaven, Stickerei-Häubchen

für Dabden in richer Auswahl bei Gefdw. Schumacher.

Sommerjoppen

für Anaben und Berren in iconer, großer Musmahl eingetroffen.

R. Neuhaus.

Damen= u. Rinder= Strümpfe Serren= u. Rinder= Söcken

in reicher Auswahl gu billigen Beichw. Schumacher.

ift Ihnen boch lieber als überflüssiger Hausrat.

Suden Sie einen Raufer burch ein fleines Inferat in ben Rheinischen



Bertaufeftelle in Braubach : Emil Efchenbrenner.

Men eingetroffen in großer, iconer Musmahl, in befter Musführung u. folibeftent

für Anaben u. Madden ju außerft billigen Breifen. Rud Renhaus.

Mafulatur

u baben in ber Expediton b

in nur maichechter Bare i allen Großen bei Befdw. Schumacher.

Kartoffeln

- alte fomie nene ftete an boben bei Karl Kugelmeier.

Tlaichen= einwickelpapier

empfichlt billiaft

M. Semb

Kragen, Schlipse, Conriftenhemd n. - meiß und bunt. -

Bephirhemden, Unterjacken

Beidw. Schumacher.

in allen Farben offeriert gu ben billigften Breifen

21. Cemb.

Empfehle :

Limonade und Tafelwasser.

Diefelben find nach den neueften bygienifchen Boridriften bergeftellt u. argtlich empfohlen.

Täglich frifde fillung. Adolf Wieghardt.

Marken-Anfeuchter

empflehlt billigft

21. Cemb. Aloppelspiken, Ginfate und Feftons n großer Musmabl bei

Befdw.ISdumacher. Unter ber Darte :

..Steinhäger Urquell"

(gefeglich gefchutt) bringe ich fortan meimen "echten Steinhager" in ben Sante Dan verlange :

"Steinhäger Urquell." St. Louis 1904 Golb. Deb. lleber 100 golbene, filbeine u. Staate-Debaillen

100fac pramiert. Intern. Rochtunft - Musfiellung Leipzig 1905 : Goldene Deb. Alleiniger Fabrifant :

C. Ronig, Steinhagen i. 29. Soupt-Rieberl. für Braubad E. Eichenbrenner.

Taschentucher

- weiß und bunt vielen Preislogen. Befdw. Schumacher.

Weber's oderne Bibliothet

pro Band 20 Pfg.

H. Cemb.

Beinfleider, Bemden, Nachtjaden, Stiderei= Röde und Untertaillen gu billigen Breifen bei

Gefdw. Schmader. Damen-u. Mädchen-

in iconer großer Ausmahl ein-

Rudolf Neuhaus.

Auf der höchsten der Vollkomment





Einkoch-Anna

Musführliche Drudfachen bei der Derten

pCt. Labatt auf famtliche noch vorbandene Strobpate,

Rudolf Renban

Neu!

mpfiehlt

Tadellos funktionierende

per Stück nur 10 Pla

A. Lemb.

Meine neuringerichtete

Dunkelkamme

fleht ollen meinen merten Runben jut

Marksburg-Drogerit Spezialhaus für Photograph

der "Woche" und de "Berl. Illftr. 31 find jum Preife von 25 Pfg. bezw. 10 f haben in der

Buchbandlung Lem friedrichftrafe 15

Für die

alle Sorten Zucker zu den billig Preisen.

Frener jum Ueberbinden von Beleeglaire echtes Pergamentpapier mit imprägniert in Rollen, 2 Boges 20 Pfg.

Chr. Wieghard

urschone

- in Glas und Zelluloid Hemden- u. Hosen, in verschiedenen Gogen und Farben, empfi bliebenen Untertaillen

Blusenflanelle

empfehlen billig Geldin, 50